



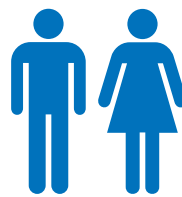
Fachverband für
Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e. V.



20 24



Suchtberatung
Konstanz



In der Suchthilfe wird begrifflich häufig zwischen „**Betroffenen**“ und „**Angehörigen**“ bzw. „**Bezugspersonen**“ unterschieden. Was es damit auf sich hat, lesen sie im Folgenden.

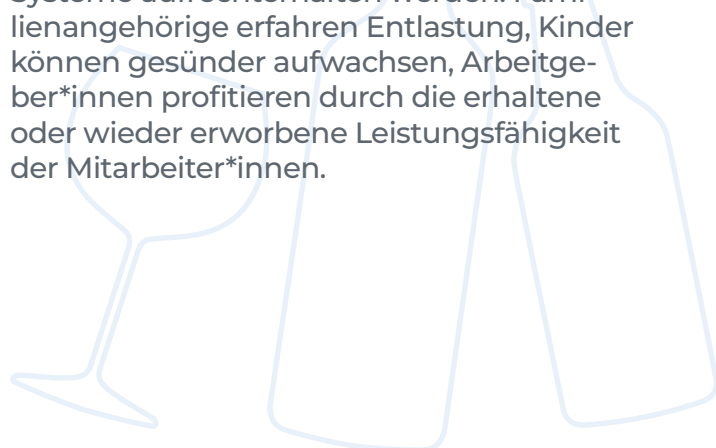
Sucht betrifft uns alle.

Diese Unterscheidung mag in vielerlei Hinsicht notwendig und sinnvoll sein. Die Verwendung dieser Begriffe sollte aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Suchterkrankung eines Menschen immer auch Auswirkungen auf dessen soziales Umfeld hat. So wie der Mensch als Ganzes in der Suchthilfe betrachtet wird, sollte auch das familiäre und gesellschaftliche Ganze gesehen werden in dessen Rahmen jede*r gesunde*r Einzelne ein wichtiger Baustein ist. (Mittelbar) betroffen sind Partner*innen, Kinder, Freunde, Arbeitskolleg*innen – und letztlich wir alle als Teil der Gesellschaft und Solidargemeinschaft.

Im Umkehrschluss heißt dies jedoch auch, dass die Hilfe, die suchtkranke und suchgefährdete Menschen durch die Suchtberatungsstellen erhalten, auch dem gesamten System zugutekommt. Durch Suchthilfe geschieht Teilhabe in der Gemeinschaft und im Arbeitsleben für alle Parteien, wodurch Systeme aufrechterhalten werden. Familienangehörige erfahren Entlastung, Kinder können gesünder aufwachsen, Arbeitgeber*innen profitieren durch die erhaltene oder wieder erworbene Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter*innen.

Darüber hinaus werden krankheitsbedingte Folgekosten verhindert und negative Auswirkungen auf Kaufkraft und Steuereinnahmen entfallen oder werden abgemindert. So wird gelingende Suchthilfe volkswirtschaftlich und somit für jede*n Einzelne*n von uns zum Gewinn. Eine Menge guter Gründe also, um in angemessen ausgestattete, gut funktionierende Suchtberatungsstellen zu investieren. Eine Investition, die sich für alle lohnt.

In der Suchthilfe wird begrifflich häufig zwischen „Betroffenen“ und „Angehörigen“ bzw. „Bezugspersonen“ unterschieden. Diese Unterscheidung mag in vielerlei Hinsicht notwendig und sinnvoll sein. Die Verwendung dieser Begriffe sollte aber nicht den Blick darauf verstellen, dass die Suchterkrankung eines Menschen immer auch Auswirkungen auf dessen soziales Umfeld hat.



EINBLICK IN DEN ALLTAG

Frau A. ist 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer 10 jährigen Tochter. Sie ist Krankenpflegerin in Teilzeit. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und der gemeinsamen Tochter lebt sie in einer Eigentumswohnung in einer ländlichen Ortschaft des Konstanzer Landkreises, wo sie auch aufgewachsen und gesellschaftlich gut integriert ist.



Die Kindheit von Frau A. war von ihrem ebenfalls alkoholabhängigen Vater, der inzwischen seit sieben Jahren abstinent lebt, geprägt. Nach dem Tod ihrer Mutter 2013 hat Frau A. unbewusst regelmäßig Alkohol konsumiert. Aufgrund ihrer Schwangerschaft 2015 hat sie den Konsum beendet. 2018 ist die Schwester von Frau A. bei einem Autounfall verstorben. Daraufhin wurde Alkohol ihr Tröster und half ihr bei der Trauerbewältigung.

Im gleichen Jahr begann Frau A. wieder als Krankenpflegerin zu arbeiten. Als berufstätige Mutter war sie zunehmend überfordert. Dadurch gab es Spannungen mit ihrem Ehemann, was zu einem weiteren übermäßigen und regelmäßigen Alkoholkonsum führte. Ihr Alkoholkonsum hat sich im Verlauf auf bis zu 2 Flaschen Roséwein oder Sekt pro Tag gesteigert. Frau A. kam in eine Spirale "Konsum - Schuld - zu wenig Aktivität mit der Tochter - Konflikte mit dem Ehemann".

2023 nahm Frau A. Kontakt zur Suchtberatung Konstanz auf und hatte zunächst einige Beratungsgespräche. Hier konnte sie bald für sich einen klaren Abstinenzwunsch formulieren. Zur Erreichung ihrer Abstinenz und Bearbeitung ihres Konsummusters, benötigte sie therapeutische Unterstützung.

Aufgrund ihrer Lebenssituation (Beziehung, Tochter, Arbeitsplatz, u.a.) entschied sie sich für eine Ambulante Rehabilitation. Hier konnte das entsprechende Therapie-Antrags-Management mit ihr zusammen durchgeführt werden.

Im Februar 2024 begann Frau A. ihre ambulante Rehabilitation mit Einzel- und Gruppengesprächen (Inhalte waren z.B. Lebens-themen, Suchtverlauf, Rückfallprophylaxe).

Durch die Aufrechterhaltung ihrer Abstinenz gelang es ihr besser mit den täglichen Anforderungen umzugehen, ihre Lebenszufriedenheit und Arbeitsfähigkeit zu verbessern. Dadurch ergibt sich nicht nur für Frau A. eine positive Wirkung, sondern es hat auch positive Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Es kommt zu einer Entlastung des Gesundheitssystems, des sozialen Umfelds, wie den Kolleg*innen am Arbeitsplatz und Familie/Freunde. Die Beziehung zu ihrem Ehemann konnte sich aufgrund gemeinsam geführter Angehörigengespräche stabilisieren und es fand eine erneute Annäherung statt.

Es konnte so eine Stärkung der ganzen Familie durch die Minimierung des Konfliktpotentials erarbeitet werden. Weiterhin konnte Frau A. dafür gewonnen werden ihre 10jährige Tochter an der Kindergruppe 'Knospe' der Suchtberatung Konstanz, eine Gruppe für Kinder aus suchtbelasteten Familien, teilnehmen zu lassen. Hier kann die Tochter gemeinsam mit anderen betroffenen Kindern und der Gruppenleiterin vertrauensvoll über belastende Erfahrungen spielerisch ins Gespräch kommen.



Kontakte
Insgesamt: 2.491
Einzel: 1651
Gruppe: 840

VERHINDERUNG KONKRETER ESKALATIONEN

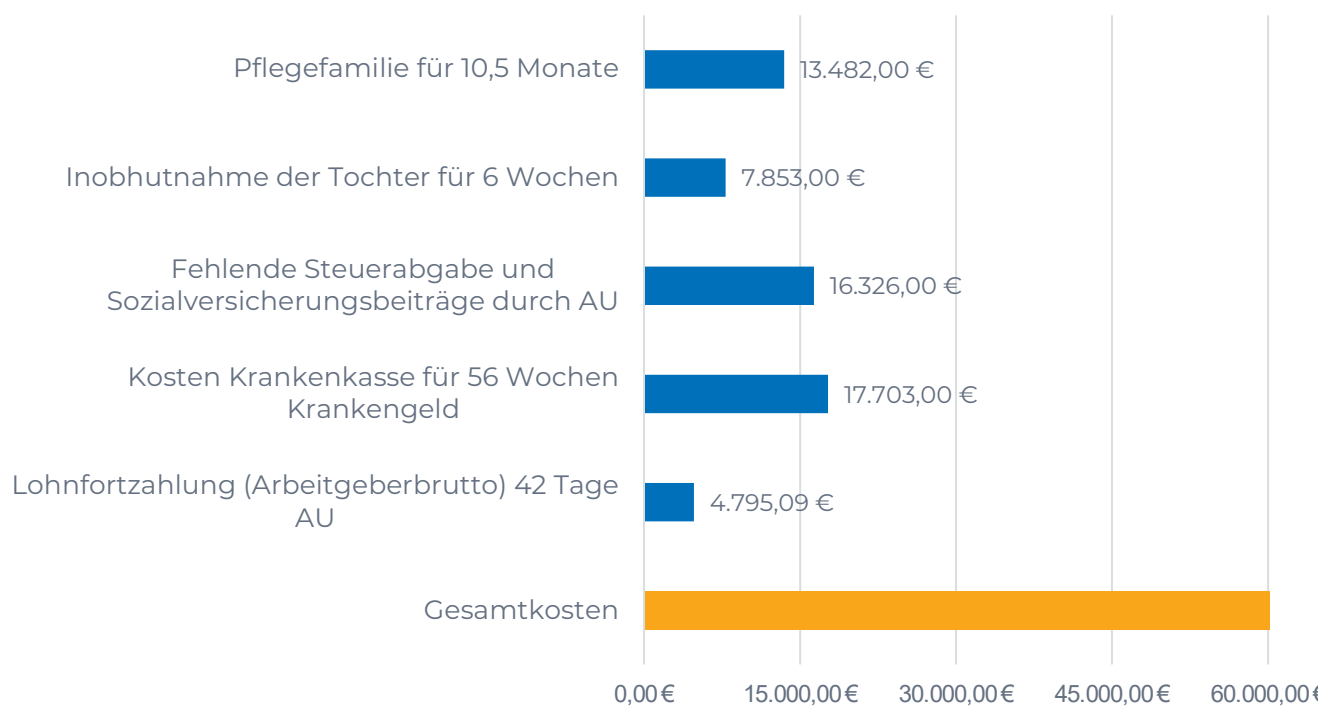


Durch die Beratung und Vermittlung in die ambulante Rehabilitation konnten bei Frau A. mehrere Eskalationsstufen verhindert werden.

Hätte Frau K. weiter konsumiert hätte es zu folgenden Eskalationen führen können:

- ⇒ Leidensdruck
- ⇒ gesundheitliche Folgen durch den Alkoholkonsum
- ⇒ Drohender Verlust der Arbeitsfähigkeit bzw. des Arbeitsplatzes
- ⇒ Ehe gefährdet
- ⇒ Gefährdung Erziehungsfähigkeit
- ⇒ Tochter zeigt Verhaltensauffälligkeiten
- ⇒ Isolation aus der sozialen Gemeinschaft

BEISPIELHAFT EINGESPARTE KOSTEN FÜR ESKALATIONEN



Sonstige evtl. vermiedene Eskalationen die nicht weiter beziffert werden:

- ⇒ Entgiftungen
- ⇒ Rettungswagen-Einsätze
- ⇒ Erhöhte Krankheitszeiten des Partners (Depression u.ä.)

LEISTUNGEN

Beratung von Betroffenen und Angehörigen

Beratung von Betroffenen: 601 Menschen nahmen Kontakt zu der Suchtberatungsstelle Konstanz auf, davon waren 394 männlich, 207 weiblich und 0 diverse Personen. Von diesen haben 390 Personen mehr als einem Gespräch wahrgenommen. Insgesamt wurden 2491 Gespräche geführt. 35 Hilfesuchende wurden über die Online Plattformen DigiSucht und Caritas Online von der Suchtberatungsstelle online beraten. Ebenfalls wurden 444 Personen in das Suchthilfesystem vermittelt (Davon 166 Personen in die Entgiftung (109 männliche und 57 weibliche Personen), in den qualifizierten Entzug 212 Personen (154 männliche und 58 weibliche Personen) und 52 Personen (38 männliche und 14 weibliche Personen) in die stationäre Rehabilitation). Bei 21 (11 männliche und 10 weibliche Personen) Klient*innen wurde ein Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe hergestellt.

Ambulante Rehabilitation und MPU

In der Suchtberatung Konstanz gibt es die Möglichkeit in Form einer Kombi-Therapie oder einer ambulanten Rehabilitation vor Ort eine Behandlung durchzuführen. Hierbei haben 26 Personen (19 männliche und 7 weibliche Personen) an einer Ambulanten Rehabilitation teilgenommen. In der MPU Gruppe haben 13 Personen partizipiert.

Beratung von Angehörigen

92 Angehörige wurden 2024 von der Suchtberatung Konstanz beraten. Oftmals sind dies Eltern, Partner*innen oder Kinder von Betroffenen.

Prävention

Mit den insgesamt 42 durchgeführten Präventionsveranstaltungen an Schulen konnten 1400 Schüler*innen direkt erreicht werden. Zusätzlich profitierten 68 Multiplikatoren von den Veranstaltungen. Im Projekt HaLT (induzierte Prävention bei riskant konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen) konnten 12 Sofortinterventionen und 9 Risikochecks im Einzel durchgeführt werden. In anderen Kontexten (Elternabende, Betriebe) erreichte die Suchtberatung Konstanz 96 weitere Personen.

ERWARTETE WIRKUNGEN

- ⇒ Gesundheitszustand verbessern
- ⇒ Arbeitsfähigkeit sichern/verbessern/wiederherstellen
- ⇒ dadurch viele positive Auswirkungen für und auf die Gesellschaft
- ⇒ Lebensperspektive ermöglichen
- ⇒ gestärkte Persönlichkeit
- ⇒ gesellschaftliche Teilhabe
- ⇒ Abstinenz
- ⇒ Verbesserung der Beziehungen/Partnerschaften

- ⇒ Gesundheitszustand weiter verbessern
- ⇒ Aufbau eines stabilen sozialen Umfelds
- ⇒ Verhaltens- und Bewältigungsstrategien
- ⇒ Abstinenz
- ⇒ Wiedererhaltung des Führerscheins
- ⇒ Verbesserung der Lebensqualität

- ⇒ Informationsvermittlung
- ⇒ besseres Einschätzen von Gefahren und Risiken des Konsums
- ⇒ Stärkung von Familien durch Minimierung von Konflikten
- ⇒ Verhinderung von Folgeerkrankungen bei Angehörigen
- ⇒ mögliche Co-Abhängigkeit erkennen und lösen

- ⇒ gut informiert sein
- ⇒ Risikominimierung
- ⇒ Gesundheitsbewusstsein erlangen
- ⇒ Erstkonsum im jungen Alter verringern
- ⇒ bewusster, risikoarmer Konsum
- ⇒ Hilfsmöglichkeiten und Einrichtungen kennen



Alkohol: 428
Cannabis: 37
Internet/Glücksspiel: 38
Andere Problematik: 6

FINANZIERUNG

Die AGJ Suchtberatung Konstanz wird vom Landkreis Konstanz und dem Land Baden-Württemberg für ihre Tätigkeit bezuschusst.

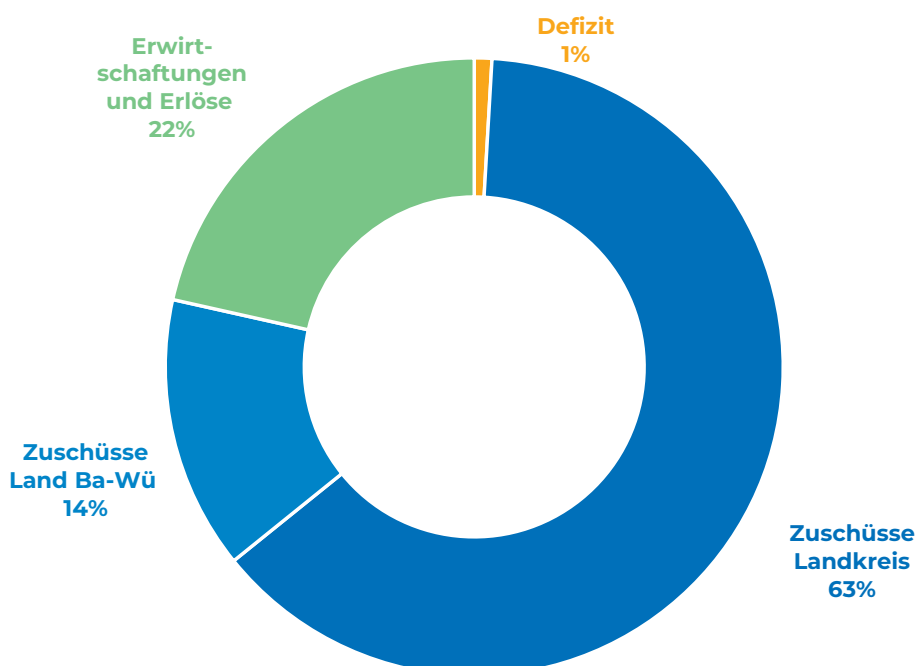
Die langfristige Finanzierung durch den Landkreis Konstanz als Partner der Suchthilfe und der Suchtprävention lässt den Stellenwert der Suchthilfe als wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge erkennen.

Darüber hinaus erhalten wir seit 2019 einen Zuschuss von der Stadt Stockach. Der verbleibende Bedarf wird aus AGJ-Mitteln, Erwirtschaftungen sowie Spenden und Geldbußen durch Gerichte bestritten.

AUSBLICK

Die steigende Diversität der Nutzung des Konsums stellt neue Herausforderungen an die Prävention. Auffällig ist, dass das Konsumalter nach unten gegangen ist (Vapen, Social Media, etc.). Entsprechend steigen die Anfragen von Suchtleistungen, sowie von Eltern und Lehrern zu gezielten Handhabungen der Problematik. Die steigende Nachfrage an universeller Prävention, betrieblicher Suchtprävention, selektiver und indikativer Prävention stellt uns trotz unseres vielfältigen Angebotes vor große Herausforderungen, die aufgrund nicht abgedeckter Finanzierungen in ihrer Umsetzung auch genau überprüft werden müssen.

KREISDIAGRAMM AUS WERTEN



AUSSENSTELLEN UND KOOPERATIONEN



Außenstelle Stockach

Kaufhausstr. 13
78333 Stockach
Tel.: 07531 3655855
Öffnungszeiten:
Mittwochs von 9:00-12:00 Uhr
Offene Sprechstunde ab 12:30 Uhr nach Vereinbarung

Kooperationen

ZfP Reichenau,
suchtmedizinischen Tagesklinik,
agj Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz

Unser Dank gilt allen Kooperationspartner*innen:

dem Suchthilfeverbund,
dem Präventionsrat der Stadt Konstanz,
dem Caritas Verband Konstanz und Singen-Hegau,
dem JobCenter des Landkreises Konstanz,
der Initiative „bfree“ in Trägerschaft des Rotary-Clubs,
dem Jugendamt der Stadt Konstanz,
den Selbsthilfegruppen

DANK

Wir danken allen die unsere Arbeit finanziell und ideell unterstützt haben:

- ⇒ dem Land Baden-Württemberg
- ⇒ den Politiker*innen, die durch ihre Entscheidungen die Basis für Akzeptanz und Unterstützung der Suchthilfe ermöglichen
- ⇒ dem Landratsamt Konstanz, vertreten durch den Sozialdezernenten Herrn Basel sowie Herrn Fuchs (kommunaler Suchtbeauftragter im Landkreis Konstanz)
- ⇒ der Stadt Stockach
- ⇒ den Gerichten, die uns mit Bußgeldzuweisungen unterstützen
- ⇒ den Menschen, die uns durch eine Spende unterstützt haben
- ⇒ den ehrenamtlichen Leitungen der Selbsthilfegruppen

Unser herzlichster Dank gilt der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ für ihr Engagement und der dadurch entstandenen großzügigen Spende für das Kinderprojekt „Knospe“ (Kinder aus Sucht belasteten Familien).

BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

Berechnung Lohnkosten Arbeitgeber
web.arbeitsagentur.de/entgeltatlas
(Beispiel: Krankenschwester/-pfleger)

Gehaltsrechner und Fehlende Steuerabgaben und Sozialversicherungsbeiträge
www.tk-lex.tk.de/berechnungsprogramme

Berechnung Inobhutnahme und Pflegefamilie
Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Teile I.5 bis I.8 in Baden-Württemberg 2022 sowie in den Stadt- und Landkreisen
(Tabelle 10. Seite 28 7.702)

RS_108_2023_Empfehlungen_zu_Leistungen_zum_Unterhalt_fuer_Kinder_und_Jugendliche_in_Vollzeitpflege.pdf
www.kvjs.de

Berechnung Krankengeld:
www.aok.de/pk/leistungen/arbeitsunfaehigkeit/krankengeld/



ORGANISATION

Die Suchtberatung Konstanz ist die Fachstelle für Information, Prävention, Beratung und Behandlung für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige in der Region Konstanz und Stockach (ca. 120.000 Einwohner), die für Fragen der Alkohol-, Medikamenten- und Drogengefährdung und -abhängigkeit sowie bei verschiedenen Formen verhaltensbezogener Störungen (Glücksspiel, PC, internetbezogene Störungen) zuständig ist.

Die Suchtberatung Konstanz ist seit 2023 HaLT Standort.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- ⇒ **Anette Schlobinski-Duscher**
Diplom Sozialpädagogin, Leitung
- ⇒ **Andreas Karl**
Diplom Sozialpädagoge
- ⇒ **Mia Götzelmann**
Soziale Arbeit (B.A.)
- ⇒ **Reinhard Schwering**
Diplom Pädagoge
- ⇒ **Claudia Lux**
Diplom Sozialpädagogin
- ⇒ **Tanja Maier**
Diplom Sozialpädagogin
- ⇒ **Romy Friese**
Soziale Arbeit (B.A.)
- ⇒ **Alexander Gogol**
Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut
- ⇒ **Anja Tisch-Rottensteiner**
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
- ⇒ **Petra Zimmermann**
Verwaltung



Suchtberatung
Konstanz

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 : 2015

AGJ Fachverband für Prävention
und Rehabilitation in der Erzdiözese
Freiburg e.V.

Suchtberatungsstelle Konstanz



[suchtberatung-konstanz.de](https://www.suchtberatung-konstanz.de)